

Erfahrungsbericht Erasmus: École supérieure des beaux-arts in Nîmes

Laura Luxenburger

Bewerbung und Vorbereitung

Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich mich über die verschiedenen Partnerhochschulen informiert. Dabei war mir im Vorfeld schon bewusst, dass ich entweder gerne nach Belgien oder Frankreich gehen würde. Letztendlich wurde ich an der École supérieure des beaux-arts in Nîmes aufgenommen und so viel die Wahl nicht schwer. Bei der Bewerbung stand mir Frau Rauber immer zur Seite und war bei allen Fragen ansprechbar.

In der Schule hatte ich acht Jahre Französischunterricht. Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich meine Französischkenntnisse fleißig aufgefrischt.

Bei der Wohnungssuche in Nîmes stand mir die Hochschule in Nîmes zur Seite. Jedoch fand ich relativ schnell eigenständig eine Wohngemeinschaft. Man sollte bei der Wohnungssuche in Nîmes aufpassen, dass man in keinem „falschen Viertel“ landet (z.B. Pissevin) und sich auch rechtzeitig auf die Suche begeben. Mithilfe der Erasmus Förderung ist es gut möglich die Mietkosten sowie die Lebensmittelkosten in Südfrankreich abzudecken.

Nîmes

Nîmes ist eine Stadt in der Region Okzitanien in Südfrankreich und ist sehr bekannt für seine römischen Bauten (z.B. das große Amphitheater, das Maison Carrée oder das Aquädukt Pont du Gard) und seine Geschichte. So wird die Stadt auch nicht ohne Grund „Rom von Frankreich“ genannt. Außerdem liegt Nîmes sehr zentral. Man ist mit dem Bus (sehr günstig für 1,50€) in einer halben bis einer Stunde in der Camargue, am Meer oder in den Cevennen. Auch die umliegenden bekannten Städte wie Marseilles, Avignon oder Montpellier sind sehr schnell mit dem Bus oder mit dem Zug zu erreichen.

Das Semester in Nîmes startet Mitte September. In dieser Zeit steht Südfrankreich auf dem Kopf. Kurz vor Semesterbeginn fand in Nîmes die „Feria“ statt. Ein großes Volksfest, dass einen nach Spanien versetzt. Drei Tage lang finden in der Stadt Paraden, Festlichkeiten, Corridas und in der großen römischen Arena Stierkämpfe statt. Als Westeuropäer waren so manche Traditionen sehr gewöhnungsbedürftig. Auch muss man in den Dörfern um Nîmes und in der Camargue vor





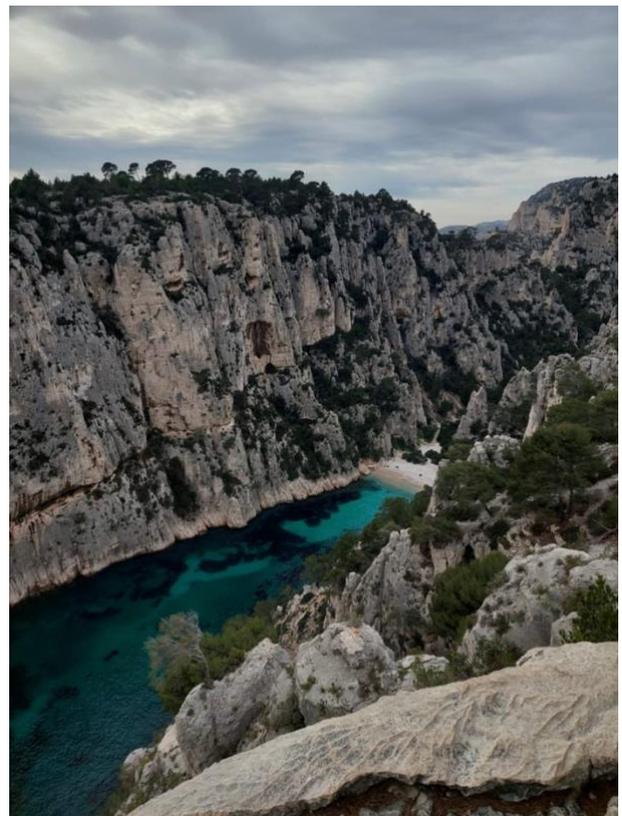
Stieren auf der Hut sein. So kann es passieren, dass man ausversehen bei Ausflügen in eine Corrida stolpert oder in Zentrum eines Stierkampfes landet.

Studium

Die Hochschule selber liegt im Zentrum (fünf Minuten zu Fuß von der Arena entfernt). Zwei weitere Erasmusstudenten und ich wurden an der Kunsthochschule herzlich empfangen und aufgenommen. Die

Kunstschule ist recht klein und so herrscht hier eine sehr familiäre Atmosphäre.

Schon in den ersten zwei Wochen im Studium ist mir bewusst geworden, wie unterschiedlich die „Bildungssysteme“ in Deutschland und Frankreich sind. Das französische System ist im Gegensatz zu unserem System sehr verschult und ich habe mich oftmals in meine Schulzeit zurückversetzt gefühlt. Dies hatte sehr viele Vorteile und auch Nachteile. Einerseits lernte man so sehr viel und trat auch sehr oft aus seiner Komfortzone hinaus, jedoch blieben manchmal leider eigene Ansätze und Ideen auf der Strecke. Im Gegensatz zu der Hbksaar muss man an der Kunsthochschule jedes Semester eine Abschlussprüfung - Bilan – absolvieren. In dieser Prüfung stellt man einer Jury aus Professoren und seiner Klasse alle Arbeiten des Semesters vor. Diese wird anschließend benotet und man erhält sehr viele Anregungen.



Auch wenn von Seiten der Kunsthochschule keine Französischkenntnisse gefordert werden, ist es von großen Vorteil grundlegende Französischkenntnisse am Anfang zu besitzen. Leider sprechen an der Kunsthochschule nicht alle Professoren und Studenten englisch. Jedoch bietet die Hochschule einmal wöchentlich einen Sprachkurs an und so lernt man die Sprache recht schnell.

Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der École supérieure des beaux-arts in Nîmes im Fach „Freie Kunst“ empfehlen. Die Schule bietet einem viele Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln und die Professoren unterstützen einen dabei sehr gut. Auch ist es eine sehr gute Möglichkeit seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die Region in der die Stadt liegt ist sehr schön und bietet einem sehr viel. Ich kann sehr empfehlen das Auslandssemester im Wintersemester zu

machen, da die Temperaturen bis Mitte November sehr angenehm sind (man kann zu dieser Zeit noch sehr gut im Meer oder in den umliegenden Flüssen schwimmen). Selbst Mitte Januar lag die Temperatur teilweise bei 20 Grad Celsius. Auch trifft man auf sehr tolle Menschen, die man sein Leben nicht mehr vergessen wird! Eins ist klar, ich werde Nîmes und die Zeit sehr vermissen!